
Haushaltsrede OB Dr. Bader
Einbringung Doppelhaushalt 2022/2023
Gemeinderatssitzung vom 06.10.2021

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute blicken wir gemeinsam auf die nächsten zwei Haushaltsjahre der Stadt Kirchheim unter Teck. Ein städtischer Haushalt ist nicht nur ein **Zahlenwerk**, vielmehr zeigt er auch die **politischen Zielsetzungen** und Schwerpunkte, die wir setzen möchten.

Bereits zum zweiten Mal in Folge bringen wir heute einen **Doppelhaushalt** ein. Neben der damit einhergehenden Reduzierung des administrativen und politischen Aufwands sehen wir weitere Vorteile dieser Vorgehensweise. Durch längerfristige Festlegungen erhalten wir eine **bessere Planungssicherheit** sowie eine zügigere Bewirtschaftung der Ansätze im zweiten Planjahr, da eine **vorläufige Haushaltsführung 2023 entfällt**. Dennoch bleiben wir flexibel und können durch einen Nachtragshaushalt Anpassungen vornehmen.

Gleichzeitig ist unsere momentane Zeit geprägt von einer hohen **Volatilität** und Unsicherheit.

Bei der Verabschiedung des letzten regulären Doppelhaushalts 2019 wussten Sie – liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – ebenso wie wir alle noch nicht, dass die **Corona-Pandemie** im Jahr 2020 unser aller Leben verändern würde.

Für jede und jeden einzelnen hat die Corona-Pandemie große Veränderungen mit sich gebracht. Der Krisenmodus wurde fast schon zum Dauerzustand.

Einzelne Branchen wie die **Gastronomie** und der **Einzelhandel** haben stark unter den Lockdowns und der damit zusammenhängenden fehlenden Planungssicherheit gelitten.

Kindern, Schülern und Jugendlichen fehlte in Zeiten der Notbetreuung und des digitalen Unterrichts der Kontakt zu ihren Mitschülern. Wichtige und für uns in der Vergangenheit selbstverständliche Erfahrungen im Kindes- und Jugendalter – wie Schullandheimbesuche, Ausflüge, Vereinsaktivitäten oder Abschlussfeiern – mussten verschoben oder ersatzlos gestrichen werden.

Die Pandemie wirkte allerdings auch wie eine Art **Brennglas**. Sie deckte Handlungsbedarfe und Problemfelder auf, die sicherlich schon vorher bekannt waren, nun aber deutlicher zu Tage getreten sind.

Hier möchte ich folgende Punkte schlagwortartig nennen:

- Die **Digitalisierung an Schulen** muss ausgebaut und optimiert werden. Darunter fallen die Anbindung der Schulen an schnelles Internet, aber auch deren IT-Ausstattung.
- **Quartiersentwicklung**, soziale Angebote, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und -angebote haben ihre Wichtigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die digitale Welt kann die Realität nicht ersetzen. Wir sind hier gefragt, die Begegnungen in der Stadt zu stärken und zu unterstützen.
- **Kindergarten- und Schulkindbetreuung** sind wichtige Pfeiler in unserer Gesellschaft. Dass die Stadt Kirchheim daher seit Jahren das Handlungsfeld Bildung hoch priorisiert, ist berechtigt. Wir müssen weiterhin für gute Rahmenbedingungen sorgen: Sowohl für die aufwachsende Generation als auch für die Betreuungskräfte. Hierfür müssen wir auch offen sein für neue, kreative Ansätze; beispielsweise bei der Personalgewinnung und Personalbindung.
- Die Pandemie hat die Aufgabenfülle der **Verwaltung** deutlich verstärkt. Das städtische Personal hat sich über das übliche Maß hinaus eingebracht, damit die Stadt während der Ausnahmesituation handlungsfähig ist. Gleichzeitig werden weiterhin Aufgaben von Landes- und Bundesebene auf die Kommunen delegiert. Es wird daher im Rahmen der politischen Arbeit – auch im Hinblick auf die Wirtschaftslage der Stadt – unsere Pflicht sein, bei den übergeordneten Stellen das **Konnexitätsprinzip** einzufordern.

Dem kompletten **Team der Stadtverwaltung** danke ich für das anhaltende, herausragende Engagement während der Pandemie. Die Verwaltung hat bewiesen, dass sie „Krise kann“.

Es liegt nun an uns – dem Gemeinderat und der Verwaltungsspitze – Maßnahmen zu **priorisieren**, Schwerpunkte zu setzen und ausreichend Zeit für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung zu stellen.

Die Pandemie hat aber auch einige **positive Nebeneffekte** mit sich gebracht.

- Die Bedeutung von Einrichtungen der **Gesundheits- und Daseinsvorsorge** ist in den Fokus gerückt.
- Wie wollen wir leben? In **welcher Gesellschaft** wollen wir leben? Diese Fragen stellen wir nun bewusster und häufiger. Sie tragen mit dazu bei, dass wir uns unserer Gestaltungsmöglichkeiten bewusster werden.
- **Mobiles Arbeiten** und damit eine erhöhte Flexibilität sind für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer leichter möglich.
- Der **Zusammenhalt** in Kirchheim unter Teck war schon immer ein großes Plus unserer Stadt. Meine Wahrnehmung ist, dass dieser Zusammenhalt während der Pandemie noch gewachsen ist. Wie selbstverständlich haben Nachbarn für andere Einkäufe getätigt. Einzelhändler sehen sich nicht in Konkurrenz, sondern setzen sich gemeinsam mit der Stadt für eine lebendige Innenstadt ein.
- Corona war aber auch die Chance, **Neues zu wagen**. Ein Beispiel war die Belebung der Innenstadt. Zum zweiten Mal haben wir 2021 mit kleinen Veranstaltungen und Events den **Kirchheimer Sommer** gefeiert. 17 Wochen waren gefüllt mit über 380 Aktionen, die Besucherinnen und Besucher nach Kirchheim unter Teck gelockt haben. Für 2022 planen wir eine Fortführung.

Mit diesen positiven Eindrücken wollen wir auf den neuen Doppelhaushalt blicken.

Bei der Aufstellung des Entwurfs für den Doppelhaushalt haben wir uns in bewährter Weise an den **strategischen Handlungsfeldern** orientiert. In einer **Investitionsklausurtagung** hatten die Stadträtinnen und Stadträte die Möglichkeit, Maßnahmen zu priorisieren. Ich bedanke mich für den konstruktiven Austausch in der Investitionsklausur. Von der Wichtigkeit der frühzeitigen Einbindung der Stadträtinnen und Stadträte bin ich überzeugt – schließlich ist das Etatrecht das Königsrecht des Gemeinderats. Die Priorisierungen aus der Investitionsklausur waren anschließend Basis für die verwaltungsinternen Haushaltsbesprechungen.

Nicht alle Maßnahmen haben es in unseren Haushaltsplanentwurf geschafft. Auch setzen die personellen Kapazitäten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die momentane Auslastung externer Unternehmen Grenzen für die Investitionstätigkeit. Gleichzeitig müssen wir uns immer bewusst sein, dass Investitionen unseren Ergebnishaushalt in den Folgejahren belasten – durch Personal- und Sachkosten und durch Abschreibungen.

Mit unserer momentanen Planung erreichen wir das Ziel eines ausgeglichenen **Ergebnishaushaltes nicht**. Sowohl im Planjahr 2022 als auch im Planjahr 2023 weisen wir **negative ordentliche Ergebnisse** aus. 2022 schlagen diese in Höhe von -2,2 Mio. Euro zu Buche, 2023 in Höhe von -4,9 Mio. Euro. Den Fehlbetrag planen wir über die bestehende Ergebnisrücklage auszugleichen.

Zwar ist die Stadt Kirchheim unter Teck zum Ende des Haushaltsjahres 2021 nahezu schuldenfrei; die prognostizierte **negative Entwicklung der Ergebnisse des Ergebnishaushalts** zeigt aber einen dringenden Handlungsbedarf. Unser Ergebnishaushalt ist stark abhängig von Zuweisungen, Umlagen und Steuererträgen. Die konjunkturelle Lage hat einen hohen Einfluss auf der Ertragsseite der Ergebnisrechnung. So hängen sowohl die Entwicklung der Einkommens- und Umsatzsteueranteile als auch Gewerbesteuereinnahmen und FAG-Zuweisungen von der Konjunktur ab. Zum Teil zeigen sich Auswirkungen der konjunkturellen Lage erst zeitversetzt. Um mittelfristig einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu erreichen, müssen wir die **Personal- und die Sachkosten im Ergebnishaushalt** verstärkt in den Blick nehmen.

Unsere Finanzplanung enthält aber auch die Perspektive auf **Steuererhöhungen** um jeweils 10 Punkte bei der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer ab dem Jahr 2024. Wir müssen aber auch für weitere Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts und zur Schaffung eines Gleichgewichts zwischen Aufwendungen und Erträgen offen sein.

Bei allem Mahnen zur Sparsamkeit und Sensibilisierung auf strukturelle Schwierigkeiten im Ergebnishaushalt eröffnet unser Haushaltsplanentwurf für die nächsten beiden Jahre–
durchaus **Gestaltungsspielraum**.

Für den Planungszeitraum 2022 bis 2026 planen wir mit **Investitionen** in Höhe von **130 Mio. Euro**. Das ist ein Rekordwert. Davon fallen **114,7 Mio. Euro** auf **Baumaßnahmen**, hiervon entfallen wiederum

- **50,2 Mio. Euro** auf den **Hochbau**,
- **53,4 Mio. Euro** auf den **Tiefbau** und
- **11,1 Mio. Euro** auf den Bereich **Grünflächen und Gewässer**.

Das ist ein **gewaltiges Investitionspaket** für unsere Stadt. Aber: die Investitionen sind notwendig, um dem hohen Sanierungsbedarf städtischer Gebäude und Schulen gerecht zu werden, um den Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kindergärten voranzubringen, um Brücken zu sanieren, den Hochwasserschutz umsetzen und den Breitbandausbau und Digitalisierung voranzutreiben.

Zwar ist der **Zahlungsmittelüberschuss** aus dem Ergebnishaushalt bis auf das Jahr 2026 positiv und erwirtschaftet rund **16,8 Mio. Euro**, die zur Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen herangezogen werden können. Um die notwendigen Investitionen zu tätigen, reicht dieser Überschuss aber nicht aus. Dies bedeutet, dass wir Investitionen über eine **verstärkte Kreditaufnahme** finanzieren müssen. Im gesamten Planungszeitraum bis 2026 sind deshalb **Kreditneuaufnahmen** in Höhe von **38 Mio. Euro** eingeplant. Ob wir tatsächlich Kredite in diesem Umfang aufnehmen müssen, hängt letztlich von der tatsächlichen Entwicklung unserer Erträge und der Höhe der Ermächtigungsüberträge ab. Mit der kürzlich angekündigten niedrigeren **Kreisumlage** verbessert sich unser ordentliches Ergebnis um jährlich 1 bis 1,3 Mio. Euro. Bei einigen Großbaumaßnahmen waren in den Vorjahren hohe **Mittelübertragungen** in Form von **Ermächtigungsüberträgen** auf die Folgejahre erforderlich.

Auch in den kommenden Jahren müssen wir – insbesondere angesichts des großen Investitionsvolumens - davon ausgehen, dass Ermächtigungsüberträge notwendig werden.

Ich möchte Ihnen nun die zentralen Investitionsvorhaben vorstellen. Dabei orientiere ich mich an den **strategischen Handlungsfeldern** der Stadt. Diese werden momentan überarbeitet. Da wir uns in der Haushaltsplanung bereits mit den neudefinierten Handlungsfeldern auseinandergesetzt haben, werde ich diese auch jetzt als Basis meiner Ausführungen nutzen. Beschlossen sind die Neudefinitionen für die Handlungsfelder noch nicht. Sie werden erst in einer der nächsten Sitzungen behandelt.

Bildung

Im **Handlungsfeld Bildung** gehen wir wichtige Großprojekte wie das **Bildungshaus Nabern** mit einem Kindergartenneubau und der Sanierung des Schulgebäudes an. In Nabern entstehen im Zusammenhang mit der Errichtung eines **5-gruppigen Kindergartens** auch Mehrzweckräume für die Grundschule, die wir ebenfalls sanieren. Das ist nur ein Beispiel dafür, dass wir die Bedarfe im Bildungsbereich ganzheitlich und interdisziplinär denken und umsetzen.

Im Zuge der Brandschutzsanierung der NWT-Räume des **Schlossgymnasiums** gehen wir parallel auch die Digitalisierung der Schule sowie den Ausbau des NWT-Raums an. Die Ertüchtigung der Schulräume ist dringend notwendig – zum einen im Zusammenhang mit dem Brandschutz, zum anderen für gute Lern- und Lehrbedingungen.

Eine weitere Großmaßnahme für die Bildung ist die Generalsanierung des **Ludwig-Uhland-Gymnasiums**. Allein hierfür planen wir im Doppelhaushalt **7,7 Mio. Euro** ein.

Bereits gestartete Bauvorhaben, etwa der Ausbau des **Eichwiesenkindergartens** in Lindorf, werden weiter vorangetrieben.

Rund 21 Mio. Euro wollen wir in den nächsten Jahren für Sanierung, Erweiterung und Neubau von Schulen und Kindergärten investieren. Das ist ein gewaltiges Investitionspaket. Aber es ist eine Investition in unsere Kinder und damit in die Zukunft unserer Stadt.

Wohnen und Quartiere

Im **Handlungsfeld Wohnen und Quartiere** stehen in den Jahren 2022 und 2023 ebenfalls wichtige Projekte an.

- Im **Lindorfer Weg** erstellen wir ein Wohngebäude mit 10 Wohnungen mit unterschiedlichen Größen, die Fertigstellung ist für Mitte 2023 vorgesehen. Wir kommen damit unserer Verpflichtung nach, Unterbringungsmöglichkeiten für Personen in prekären Lebenslagen zu schaffen.
- Die Mittel für die Erschließung und Kanalisation am **Güterbahnhof Ötlingen** sowie für die Kanalisation im Bereich **Schafhof IV** sollen perspektivisch weitere Entwicklungsmöglichkeiten für Wohnungsbau schaffen.

Für die Schaffung von neuem Wohnraum in Kirchheim, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen, stellen wir im Doppelhaushalt insgesamt **7,4 Mio. Euro** zur Verfügung.

Wir werden den großen Mangel an sozialem Wohnungsbau aber auch strategisch angehen, und zwar mit der **Gründung eines Eigenbetriebs** für städtische Wohnungen. Seit dem späten Frühjahr 2021 arbeitet ein engagiertes Projektteam in der Stadtverwaltung an dieser Gründung. In den städtischen Eigenbetrieb sollen sowohl die Bestandswohnungen als auch Neubauprojekte übergehen. Durch die wirtschaftlich eigenständige Aufgabenwahrnehmung erhoffen wir uns eine höhere Transparenz und eine Konzentration von Kompetenz auf eines unserer wichtigsten Handlungsfelder.

Im Haushaltsplanentwurf sind momentan noch keine Mittel für das Projekt „**Gründung eines Eigenbetriebs**“ eingestellt. Die Maßnahmen für das Bauvorhaben Lindorfer Weg sowie die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen und Benutzungsgebühren sind noch im Kernhaushalt abgebildet. Ich bin von den bereits gemeinsam entwickelten Zielsetzungen des Eigenbetriebs überzeugt. Er setzt sich gerade nicht die Gewinnerzielung als Maßstab, sondern die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Sanierung des Bestands. Für viele Menschen – seien es Alleinerziehende, anerkannte Flüchtlinge oder Obdachlose – gibt es absehbar kaum Möglichkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt, eine Bleibe zu finden.

Der Eigenbetrieb wird im derzeit nach wie vor überhitzten Wohnungsmarkt mittelfristig für Entspannung sorgen.

Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben in Kirchheim unter Teck seit langem eine hohe Bedeutung. Nachhaltigkeit ist daher in allen unseren Handlungsfeldern ein Maßstab für unsere Entscheidungen und Handlungen. An dem vor kurzem vom Gemeinderat beschlossenen fortgeschriebenen **Klimaschutzkonzept** werden wir uns messen lassen.

Als beispielhafte Maßnahmen möchte ich das Projekt „**Energiesparen an Schulen**“, das **kommunale Energiemanagement**, das wir ebenso in Angriff nehmen werden wie die **kommunale Wärmeplanung**, den Ausbau der **Kraft-Wärme-Kopplung** und den Bau von **Nahwärmenetzen** in Kirchheim, erwähnen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit müssen als **Querschnittsthemen** in vielen anderen Handlungsfeldern ihren Niederschlag finden. Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich deshalb wie ein roter Faden durch die Themen **Bauen** und Wirtschaft sowie moderne Verwaltung. Noch stärker als bislang wollen wir bei **Bau- und Stadtplanung** – egal ob es um Wohnquartiere geht oder die Erweiterung des Gewerbegebiets Bohnau -, bei **Gebäuden** sowie bei der **Energieversorgung** einen strengeren Nachhaltigkeitsmaßstab anlegen.

Mehr und mehr müssen wir uns jedoch auch mit den **Folgen des Klimawandels** auseinandersetzen. Dies hat zuletzt das **Starkregen-Ereignis** im Juni dieses Jahres gezeigt. Um für derartige Ereignisse künftig besser gewappnet zu sein, werden wir das **Starkregen-Risikomanagement** aktiv angehen. Im November werden wir Ihnen die die Starkregengefahrenkarten für Ötlingen und Lindorf vorstellen. 2022 werden das Einzugsgebiet des Kegelesbachs und der gesamte linksufrige Bereich der Lauter untersucht. Im dritten Schritt soll die Gefahrenkarten für das restliche Stadtgebiet erstellt werden.

Die Stadtverwaltung, aber auch betroffene Bürgerinnen und Bürger, können auf Basis dieser Karten Maßnahmen ableiten, um Eigentum und Flächen zu schützen. Für Hauseigentümer werden wir eine **kostenlose Erstberatung** anbieten, mit deren Hilfe Maßnahmen der Eigenvorsorge umgesetzt werden können.

Aber es sind auch größere **Hochwasser-Schutzmaßnahmen** erforderlich. Hier möchte ich insbesondere die Hochwasser-Schutzmaßnahmen am **Jauchterbach** einschließlich des Hochwasserrückhaltebeckens nennen. Aber auch in **Ötlingen und Lindorf** braucht es koordinierte Maßnahmen, um gerade bei Starkregenereignissen das Oberflächenwasser gezielt abzuleiten.

Insgesamt stellen wir im Haushalt für Hochwasserschutzmaßnahmen **über 6 Mio. Euro** bereit.

In diesem Kontext möchte ich auch die **Renaturierungsmaßnahmen** zur Herstellung der Durchgängigkeit unserer Gewässer erwähnen. Eine größere Maßnahme wird die Renaturierung der **Lindach beim Schlossgymnasium** sein, die mit 560.000,- im Haushalt eingeplant ist.

Um im Katastrophenschutz gewappnet zu sein, erstellen wir parallel einen **Alarm- und Einsatzplan** für außergewöhnliche Ereignisse (KatS-Plan).

Für den Ernstfall ist eine optimal ausgestattete Feuerwehr elementar. Das in die Jahre gekommene **Technische Zentrum** wird Zug um Zug saniert. In den nächsten 4 Jahren werden wir **weitere 9,4 Mio. Euro** für Sanierungsmaßnahmen und den Bau einer neuen Kalthalle zur Verfügung stellen.

Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Eine prosperierende Wirtschaft, attraktiver Einzelhandel, innovative Unternehmen sind das Rückgrat unserer Stadt. Sie schaffen Arbeitsplätze und Wertschöpfung, und damit sichern sie den Wohlstand unserer Stadt.

Der Bedarf an Gewerbeflächen ist hoch. Bei der Entwicklung von **Gewerbeflächen** ist es uns zum einen wichtig, Erweiterungsflächen für bereits in Kirchheim unter Teck **ansässige** Betriebe zu bieten, zum anderen möchten wir auch für **externe Betriebe** attraktiv sein, die sich in zukunftsweisenden Bereichen neu aufstellen möchten und auf der Suche nach einem Standort sind. Nach dem Bürgerentscheid der Dettinger Bürgerinnen und Bürger steht fest, dass der Vorhaltestandort Hungerberg nicht zustande kommen wird. Gerade deshalb müssen wir uns in Kirchheim unter Teck mit einer nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft und mit möglichen Erweiterungsflächen für Gewerbetreibende befassen.

In unserem Haushalt finden sich verschiedene Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem **neuen Gewerbegebiet Bohnau-Süd**. Wir sehen in der bereits angestoßenen Entwicklung des Gewerbegebiets Bohnau-Süd einen wichtigen und notwendigen Schritt zur Deckung dringend benötigter zusätzlicher Gewerbeflächen. Das neue Gewerbegebiet Bohnau-Süd ist **21 Hektar** groß, wovon **16 Hektar** für eine **gewerbliche Nutzung** und **5 Hektar** für **Grünflächen** vorgesehen sind. Das ist viel, aber als Stadt sehe ich uns auch in der Verpflichtung, an die Anwohnerinnen und Anwohner der Nachbarschaft zu denken. Deshalb wollen wir eine **grüne Pufferzone** zur Wohnbebauung realisieren.

Die Bohnau-Süd ist für unsere Stadt die Chance, sich verstärkt als zukunftssträchtiger und nachhaltiger Wirtschaftsstandort zu positionieren. Für die Entwicklung des Gewerbegebiets Bohnau-Süd wurde eine **umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerinformation** aufgesetzt, die auch in den nächsten Monaten und Jahren das Projekt begleiten wird.

Eine Kernanforderung ist, dass Wirtschaft und Umweltschutz Hand in Hand gehen. **Nachhaltigkeitsanforderungen** sind uns deshalb bei der Entwicklung des Gewerbegebiets besonders wichtig. Aspekte wie Klimaneutralität, Regenwasserversickerung vor Ort – Stichwort Schwammstadt –, Einsatz erneuerbarer Energie, Schaffung von Vernetzungsräumen für Biodiversität – all das wollen wir dort verankern. Damit wir all diese Anforderungen umsetzen können, werden wir als Stadt die dafür notwendigen **Flächen selbst erwerben**.

Das zeigt, dass für unsere Stadt **Grundstücke** ein wichtiger **Hebel** sind, um kommunale Zielsetzungen tatsächlich umsetzen zu können. Das **strategische Grundstücksmanagement** wollen wir nun aber ergänzen um das Instrument der Erbpacht. Erstmals wollen wir die Erbpacht für verschiedene städtische Grundstücke nutzen, z.B. den Platz am Rathaus Ötlingen oder Flächen bei der Entwicklung des Gebiets Güterbahnhof Ötlingen. Ich halte das für ein wichtiges Signal an Investoren, die Grundstücke entwickeln wollen. Es ist aber auch ein Zeichen der Nachhaltigkeit, indem wir für künftige Generationen **Gestaltungsmöglichkeiten** bewahren.

Mobilität und Versorgungsnetze

Um attraktiv für die Wirtschaft, aber auch für Bürgerinnen und Bürger, zu bleiben, müssen wir uns weiterhin mit viel Engagement dem Thema **Digitalisierung** annehmen. Home-Office ist zwar eine Selbstverständlichkeit geworden, das schnelle Internet für Video-Telefonie leider mancherorts immer noch eine Herausforderung.

In unserem Haushaltsentwurf haben wir daher Mittel für den Ausbau des Glasfasernetzes der Stadtverwaltung sowie für Investitionen im Rahmen des Breitbandausbaus im Zusammenhang mit weißen und grauen Flecken vorgesehen. Insgesamt sind im Bereich digitale Infrastruktur Investitionen in Höhe von ca. **11 Mio. €** vorgesehen.

Zuletzt wurden das Schlossgymnasium, der Campus Rauner und die Alleenschule mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Über einen Fördermittelantrag „**Weißer Flecken**“ erhoffen wir, weitere Bildungseinrichtungen sowie die Gewerbegebiete Heimenwiesen, Hegelesberg, Nabern, Jesingen, Im Hag und In der Au an das gigabitfähige Breitbandnetz anbinden zu können.

Bei Bewilligung des Fördermittelantrags „Weiße Flecken“ wird im 2. Quartal 2022 mit der Anbindung aller Privathaushalte mit weniger als 30 MBit/s Datenübertragungsrates an einen gigabitfähigen Anschluss begonnen.

Digitalisierung bewegt uns auch in der **Verwaltung**. Durch das Online-Zugangsgesetz sind wir verpflichtet, bis Ende 2022 unsere Verwaltungsdienstleistungen digital anzubieten.

Digitale Formate sind künftig auch denkbar, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern Kommunalpolitik näher zu bringen. Wir haben deshalb in Abstimmung mit Ihnen ein Projekt für die **Online-Übertragung** von **Gemeinderatssitzungen** initiiert. Es soll die Teilnahme an einer öffentlichen Sitzung ohne tatsächliche Anwesenheit im Sitzungssaal für Bürgerinnen und Bürger ermöglichen. Dieses Video-Streaming wollen wir **Anfang 2022** starten.

Bewegung braucht es aber nicht nur in der Datenwelt. Auch in der analogen Welt ist eine **attraktive Verkehrsinfrastruktur** notwendig. Schwerpunkte bei den dringend notwendigen **Straßensanierungen** werden die **Freiwaldaustraße** und der **Bulkesweg** sein. Beide Straßen liegen im Sanierungsgebiet „Dettinger Weg“, so dass wir hier mit attraktiven Zuschüssen rechnen können. Die Investitionen liegen für beide Straßen bei **4,45 Mio. Euro**.

Ebenfalls forcieren werden wir den Ausbau und die barrierefreie Gestaltung der **Kirchheimer Bushaltestellen**. Über 1,6 Mio. wollen wir in den **ÖPNV** investieren.

Für **Fußgängerüberwege** werden wir weitere 280.000,- Euro bereitstellen. Aber auch den **Fahrradverkehr** wollen wir in Kirchheim stärken. Im Moment lassen wir ein Gesamtkonzept für den Fahrradverkehr erstellen, sowie ein Sofortprogramm. Für Maßnahmen aus dem **Aktionsprogramm Radwege** sowie Fahrradabstellplätze stellen wir **750.000,- Euro** zur Verfügung. Hinzu kommt die dringend benötigte Beleuchtung des Fahrradwegs von Nabern nach Kirchheim. Erwähnen möchte ich zwei weitere Maßnahmen, auf die wir uns sehr freuen: die Umsetzung eines versenkbaren **Pollers** an der Zufahrt zum **Schlossplatz**, damit aus diesem wunderschönen Platz mehr wird als nur ein Parkplatz, sowie die Gestaltung der Zufahrt zum **Nägelestal** mit Baumquartieren.

Und für alle, die trotz der verbesserten Verkehrsinfrastruktur ihr Ziel nicht rechtzeitig erreichen, richten wir am Bikepark, am Ziegelwasen sowie am Bahnhof Ötlingen öffentliche Toiletten ein.

Kultur, Sport und Freizeit

Unsere Stadt ist ein attraktiver Lebensort. Dazu tragen zahlreiche Vereine mit einem vielfältigen Sport- und Kulturangebot bei. Auch hier wollen wir in die Zukunft investieren. Das bedeutendste Beispiel ist sicherlich das **Kornhaus**, für dessen Sanierung wir insgesamt knapp **13 Mio. Euro** bereitstellen. Für die Sanierung der Laufbahn und des Rasenplatzes am VfL-**Stadion** werden wir **1,5 Mio. Euro** zur Verfügung stellen.

Mit Corona haben immer mehr Menschen den Wald für sich als Erholungsgebiet entdeckt. Diesen Trend wollen wir aufgreifen, indem wir **Naturerlebnis mit Naturpädagogik** verbinden und gleichzeitig die Bereiche um die Bürgerseen attraktiver gestalten. Deshalb planen wir einen **Walderlebnispfad im Talwald** unter Einbeziehung der Bürgerseen und stellen hierfür 200.000,- Euro bereit.

Um der steigenden Nachfrage nach **MTB-Trails** gerecht zu werden haben wir einen umfassenden Dialogprozess angestoßen. Mountainbiker, Vereine, Jäger, Förster, Naturschützer entwickeln gemeinsam ein Konzept für die Errichtung eines solchen Trails. Dabei arbeiten wir **interkommunal** mit Nürtingen zusammen. In unserem Haushalt haben wir **165.000,- Euro** für einen neuen MTB-Trail vorgesehen.

Im Juli haben wir im Gemeinderat beschlossen, die Planungen rund um das **Hallenbad** zeitnah anzugehen. Der Beschluss ist ein wichtiges und richtungsweisendes Signal für die Sportvereine und Schulen, aber auch für Eltern, Kinder und Jugendliche. Wir werden – entsprechend des Auftrags an die Stadt – Gespräche mit umliegenden Gemeinden führen, um ein Beteiligungsinteresse am Hallenbad abzufragen. Anschließend findet eine Bedarfsanalyse statt. Für das Hallenbad wird parallel ein projektbegleitender Bauausschuss eingerichtet werden, an dem sich Vereine, SfL, Schulen und Fraktionen beteiligen können. Im Wirtschaftsplan der Stadtwerke sind Mittel für Planungskosten in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. Euro eingestellt.

Abschluss

Liebe Stadträtinnen und Stadträte, nun liegt es an Ihnen, von Ihrem **Königsrecht** – dem **Etatrecht** - Gebrauch zu machen.

Auf die Zukunft gerichtet muss unser Ziel sein, die Festlegungen unseres strategischen Finanzmanagements baldmöglichst wieder einzuhalten. Beispielhaft sei hier unsere Leitplankenregelung zur Verschuldung zu nennen. Unser **Fokus** muss hier aber der **Ergebnishaushalt** sein. Hier müssen wir künftig wieder die **Überschüsse** erwirtschaften, um die notwendigen Investitionen stemmen zu können. Am Finanzhaushalt anzusetzen und weniger zu investieren, wäre aus meiner Sicht der falsche Weg.

Die nun vorgesehenen Investitionen in Infrastruktur, in den Hochwasserschutz, in Bildung, in Kultur und Sport, in Wohnen und Gewerbe sind notwendig, denn sie sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Ich danke Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte, für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit im Vorfeld der Haushaltsaufstellung. Bei der **Investitionsklausur** haben wir gemeinsam Prioritäten für unsere Stadt gesetzt. Danken möchte ich zudem dem Team der Abteilung Finanzen – insbesondere Herrn Kaiser und Herrn Helber sowie Herrn Schietinger, die sich für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfs in seiner vorliegenden Form verantwortlich zeichnen. Während des Prozesses zur Haushaltserstellung und -einbringung konnten wir uns zudem auf wertvolle Unterstützung von Herrn Wörner und Frau Staudenmaier, die nicht mehr Teil unserer Verwaltung sind, sowie von Frau Wolf, Frau Yurtalan und Frau Reim verlassen. Den Abteilungsleitungen danke ich für die konstruktiv geführten internen Haushaltsberatungen im Vorfeld der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs.

Liebe Stadträte und Stadträtinnen, ich wünsche Ihnen in den kommenden Wochen erfolgreiche und zielführende Beratungen.